



Die denkmalgeschützte Betonschalen-Konstruktion rundum blieb unverändert: Die Westhalle in Thun umfasst frisch eingebaute Räume auf zwei Etagen – hier das Foyer mit darüberliegendem Multifunktionsraum Fotos: Christian Helmle

# Die Ästhetik des Rohen

Eine Industriehalle des Ingenieurs Heinz Isler in Thun beherbergt neu ein Begegnungszentrum. Lanzrein+Partner Architekten setzten auf unbehandelte Baumaterialien

## Worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?

Die Westhalle in Thun wurde vom Schweizer Bauingenieur Heinz Isler (1926–2009) gestaltet. Er zählt zu den weltweit wichtigsten Pionieren auf dem Gebiet der Konstruktion von Betonschalen. Weil das Baudenkmal unter Schutz steht, mussten wir eine Lösung entwickeln, die den Bestand respektiert. Die vielen Nutzungen erlaubten allerdings nicht, in der Gesamthöhe eingeschossig zu bleiben. Dies stellte uns vor die Herausforderung, bei 5 Meter Deckenrandhöhe ansprechende und grosszügig wirkende Räume auf zwei Geschossen zu realisieren. Weiter ist der grosse Kostendruck zu erwähnen – wir waren stark gefordert.

## Welche Inspirationen liegen dem Projekt zugrunde?

Zum einen hat uns das Rohe und Verbrauchte der Bestandsflächen inspiriert, fast ausschliesslich rohe, unbehandelte und günstigste Baumaterialien zu verwenden. Dies wurde bis ins Detail durchgehalten: So liessen wir beispielsweise die neuen, sichtbar belassenen Unterlagsböden bewusst unperfekt ölen. Diese Haltung half auch, die ambitionierten Kostenziele einzuhalten. Zum anderen war es uns wichtig, die Buckelschalen Islers in Wirkung und Ausdruck weiter als raumbestimmendes Element zu erhalten – ein wichtiger Grundsatz war, nirgends an die Schalen zu bauen.

## Inwiefern haben Bauherrschafft, Auftraggeber oder die späteren Nutzer den Entwurf beeinflusst?

Die hohen Nutzungsanforderun-

gen der Bauherrschafft zusammen mit der Vorgabe, möglichst günstig zu bauen, haben uns immer wieder zu Unkonventionellem angeregt. Dies führte unter anderem zu der – aus statischen wie gestalterischen Gründen entwickelten – Form der

schiffsrumppfartigen Dächer der Büroboxen im Foyer. Das Gleiche gilt für den Entwurf der Kronleuchter im Saal, welche zugleich Stimmungslicht auf wählbarer Höhe und flexible Verdunkelungsmöglichkeiten sind.

## Gab es bedeutende Projektänderungen vom ersten Entwurf bis zum vollendeten Bauwerk?

Es gab eine fortwährende Projekt-optimierung. Die wesentlichste Änderung ist vielleicht, dass während

der Ausführung noch die Anforderung der Erdbebenertüchtigung hinzukam. Dank den beiden Thuner Büros Theiler Ingenieure und Indermühle Holzbaingenieure konnten wir auch hier aus der Not eine Tugend machen. So wurden die vier Buckelschalen-Hallen mittels Ausbildung von zwei ohnehin geplanten Trennwänden als steifen Holzständerkonstruktionen praktisch kostenneutral erdbebenertüchtigt.

## Wie gliedert sich das Gebäude in die Reihe der bestehenden Bauten Ihres Büros ein?

Die Westhalle ist unser dritter Bau, bei dem wir mit roh belassenen Materialien gearbeitet haben. Es wäre aber falsch, daraus eine dogmatische Haltung herauszulesen. Es ist Zufall, dass wir in kurzer Zeit hintereinander Bauaufgaben hatten, bei denen rohe Materialien die tragfähigste Antwort auf die jeweiligen Fragestellungen waren.

## Welches Produkt oder Material hat zum Erfolg des vollendeten Bauwerks beigetragen?

Der Erfolg bemisst sich an den grosszügigen Räumen trotz der eigentlich ungenügenden Raumhöhen sowie der präzisen Detaillierung. Diese lässt aus gewöhnlichem und in Bezug auf die Oberflächenqualität oft minderwertigem Baumaterial – Konstruktionsholz Fichte, Fermacell, OSB-Platten, Anhydrit – etwas Besonderes werden.

Einmal im Monat präsentiert die Plattform swiss-architects.com einen ausgewählten Bau; sie hat auch den Fragenkatalog zusammengestellt



Materialien wie Industrie-Fichte werden hier zu etwas Besonderem: Multifunktionsraum (l.), Saal mit Empore



## Zahlen und Fakten

**Name des Bauwerks:** Ausbau Westhalle  
**Standort:** Industriestrasse 5, 3600 Thun  
**Nutzung:** Begegnungszentrum mit Sozialprojekt (Arbeitsintegration), Büros, kirchliche, kulturelle und festliche Veranstaltungen  
**Auftragsart:** Direktauftrag  
**Bauherrschafft:** Verein Westhalle, Thun  
**Architektur:** Lanzrein+Partner Architekten AG, Thun:

Daniel C. Suter, Bruno Stettler, Thomas Baumann (Projektleitung), Rachel Klein, Nik Hadorn  
**Fachplaner:** Theiler Ingenieure AG, Thun (Bauingenieur); Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun (Holzbaingenieur); Eventproduction Service Dan Zürcher, Thun  
**Jahr der Fertigstellung:** 2019  
**Gesamtkosten:** 1,5 Millionen Franken



Daniel C. Suter, Bruno Stettler und Projektleiter Thomas Baumann (v. o.), Lanzrein + Partner Architekten AG Thun